Archäologie des dunklen Erbes. Nationalsozialistische und kommunistische Lager in der bayerisch-tschechischen Grenzregion

Das Projekt basiert auf der Zusammenarbeit zwischen der Technischen Hochschule Deggendorf, die sich langfristig mit den nicht invasiven Technologien zur Fernerkundung der Erdoberfläche und der unterirdischen Strukturen beschäftigt und dem Lehrstuhl für Archäologie der Philosophischen Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen, der sich als das einziges tschechische Institut auf die Erforschung des dunklen Erbes des 20. Jahrhunderts spezialisiert. Im Rahmen des Projekts werden vernachlässigte Erinnerungsorte wie ausgewählte Zweigstellen des KZ Flossenbürg und kommunistische Lager in der Umgebung von Jáchymov (Sankt Joachimsthal) dokumentiert und präsentiert. Das wichtigste Projektergebnis stellt die ausführliche Dokumentation dieser wenig beachteten Denkmäler des 20. Jahrhunderts dar, die eine Grundlage für die modernen Formen der Präsentation und der Informationsvermittlung bildet. Zugleich dient sie als Unterlage für die Förderung des Denkmalschutzes jener Orte. Sie wird auch beim Sammeln der Erinnerungen der Zeitzeugen verwendet werden (unter Leitung des Projektpartners Post Bellum). Alle Ergebnisse werden in der Form von Bildungsmaterialien der breiten Öffentlichkeit auf beiden Seiten der Grenze präsentiert, denn die dunklen Seiten der Geschichte sind ein untrennbarer Bestandteil des gemeinsamen Kulturerbes der Region.

Eckdaten

Kurztitel

Camp Scape

Forschungsschwerpunkt

Digital Technologies and their Applications

Laufzeit

01.06.2021 - 31.12.2022

Fördergeber

Europäische Union + Ziel ETZ

Projektleitung

Prof. Dr. Wolfgang Dorner

Ziele

Ziel des Projekts ist die Präsentation des dunklen Erbes, zu dem gerade die einzelnen im bayerisch-böhmischen Grenzraum liegenden Lager aus nationalsozialistischer und kommunistischer Zeit gehören. Das Projekt soll dabei zum Verstehen der gemeinsamen regionalen Identität sowie zur Unterstützung der freundschaftlichen bayerisch-tschechischen Beziehungen beitragen. Dabei sollen Informationen über die gemeinsame Geschichte und die Auswirkungen der Repressionen u. a. im Rahmen von Bildungsaktivitäten und Vorträgen präsentiert werden. Die archäologischen Erkenntnisse über die Lager sollen dabei für den Bereich des Fremdenverkehrs aufbereitet werden und damit das Kulturangebot in der Region erweitern.